

Zum Tode von Professor Dr. Dr. Franz Härle

Dr. Georg Bach



Professor Härle beim Fellow-Meeting in Reinhartshausen. Das Bild aus dem Jahre 2006 zeigt, wie wohl sich Franz Härle im Kreise seiner Fellow-Kolleginnen und -Kollegen fühlte.

Die Deutsche Sektion des Internationalen Teams für Implantologie trauert um Professor Dr. Dr. Franz Härle, der jüngst in seinem sechsundachtzigsten Lebensjahr verstorben ist.

Auch wenn Professor Härle nie ein Amt im rührigen Deutschen ITI Leadership Team innehatte, so war er doch fester Bestandteil unserer Sektion.

Obschon ihn der Ruf der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in den hohen Norden führte, so blieb Härle – als Kind des „Südweststaats“ – stets seiner baden-württembergischen Heimat verbunden, ja mehr noch, man kann sagen, dass er zeitlebens ein Kind der „Freiburger Schule“ blieb.

In Freiburg arbeitete er in der Abteilung von Professor Eschler, musste den tragischen Tod seines akademischen Lehrers 1970 miterleben und wurde unter dessen Nachfolger, Professor Dr. Wilfried Schilli, Oberarzt der Abteilung für Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie, bevor er dann, wie erwähnt, nach Kiel wechselte.

Mit seiner Arbeit in Freiburg war dann auch der Anflanspunkt an die damals noch junge Disziplin Orale Implantologie gefunden; ein Bereich, der Härle faszinierte und dem er mit seinem Schaffen auch das damals dringlich erforderliche Glaubwürdigkeitspotenzial mitverlieh.

So war es nur logisch, dass Professor Härle bereits 1994 Fellow und Speaker des ITI wurde und seit 2005 den Status des Senior Fellow innehatte.

Er war fester Teilnehmer der Fellow Meetings der Deutschen ITI Sektion, welche traditionell im Rheingau stattfinden.

Dort in der Kelterhalle des Schloss Reinhartshausen auf dem rechten Tischflügel, da war sein fester Sitzplatz während zahlreicher Fellow Meetings.

Im Kreise seiner Fellow-Kolleginnen und -Kollegen fühlte er sich sichtlich wohl und zeigte sich stets interessiert an Innovationen und neuen Verfahren in der Oralen Implantologie. Diese akademische Neugier war die eine Seite Härles, manch Vortragender konnte aber auch einen anderen Härle kennenlernen. „Extrem strukturiert, hart, fair und hilfsbereit“, so beschreibt ihn ein langjähriger Weggefährte, aber wehe, wenn er mit dem Inhalt eines Vortrags unzufrieden war – dann gab es auch deutliche Worte!

„Lesen schützt vor Neuerfinden“, eines der zahlreichen Bonmots aus dem Munde Härles, das auch einige Referenten der AGKi-Tagung in Bad Homburg zu hören bekamen.

Fellows und Leadership Team der Deutschen ITI Sektion haben sich in den vergangenen Jahren stets gefreut, dass Professor Härle auch ungeachtet der Erschwernisse des Alters, wann immer möglich, den Weg zu unseren Treffen fand und dem ITI stets verbunden blieb.

Wir werden uns an Professor Härle stets in großer Dankbarkeit erinnern.

Flexible und effiziente Titanbasen Uni-Base®

Die Konstruktion ist fest und robust. Die gleiche Titanbasis kann für CAD/CAM sowie für den konventionellen Arbeitsablauf verwendet werden.

Sicherer Halt der Suprakonstruktion

Die Retentionselemente sichern den festen Sitz der Krone.

Stabiles Weichgewebevolumen

Das Wachstum des marginalen Knochens sowie die hohe Stabilität der umgebenden Weichgewebe werden anhand von mehreren klinischen Studien gezeigt.

Zuverlässige und vorhersagbare Behandlung

Schon seit über 20 Jahren gibt die hydrophile Oberfläche dem Implantat eine wachsende sekundäre Stabilität bereits in den frühesten Heilungsphasen.

BioniQ®

**Hydrophile
BIO-Oberfläche
seit über 20 Jahren**